Orientierung zur Darstellung der Planungsentscheidungen im Entwurf/ in der Skizze

*Die **Planung eines längerfristigen Lehr-Lern-Prozesses** ist ein fortlaufender, interdependenter Prozess und muss stets an Bedürfnisse, Bedarfe und Bedingungen angepasst werden. Sie gehört zur Professionalisierung und berufspraktischen Kompetenz einer Lehrkraft. **Planungsentscheidungen** ergeben sich aus dem Blick auf: **Lerngruppe - Vorhaben - Vorgaben**. Sie entstehen aus dem Abwägen von Chancen, Grenzen sowie Alternativen und werden in der **Struktur** des Lehr-Lern-Prozesses abgebildet. Die **Darstellung** der Planungsentscheidungen im Entwurf/ in der Skizze kann nicht die Komplexität des gesamten Prozesses und aller Gedankengänge abbilden, sondern ist ein Ausschnitt und eine Reduktion.*

Welche Chancen bietet die Darstellung der Planungsentscheidungen im Entwurf/ in der Skizze?

Sie kann für die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (LiV) eine Unterstützung bei der Vorbereitung, der Durchführung und der Reflexion des Lehr-Lern-Prozesses sein und die Kommunikation über Planungsgedanken, getroffene Entscheidungen sowie ihre Wirkung in der Praxis fördern. Sie kann für die Dokumentation und Erörterung für alle an der Ausbildung Beteiligten hilfreich sein.

Was sind Bestandteile der Darstellung der Planungsentscheidungen?

Die Darstellung der Planungsentscheidungen setzt sich aus zwei Teilen zusammen: der Darstellung des Vorhabens (Teil A) und der Darstellung der Stunde (Teil B). Diese wiederum setzen sich aus jeweils zwei Bestandteilen zusammen: der Struktur des Lehr-Lern-Prozesses (1) und der Begründung zentraler Entscheidungen (2). Somit ergeben sich insgesamt vier aufeinander Bezug nehmende Bestandteile.
Struktur und Begründungen sind miteinander verknüpft: A1 und B1 bilden das Ergebnis des Planungsprozesses für das Vorhaben und die Stunde ab. A2 und B2 sind Begründungen für das in der Struktur dargestellte Ergebnis. Die Begründungen haben eine besondere Bedeutung, da sie Chancen für Gespräche und Lernentwicklung bieten.

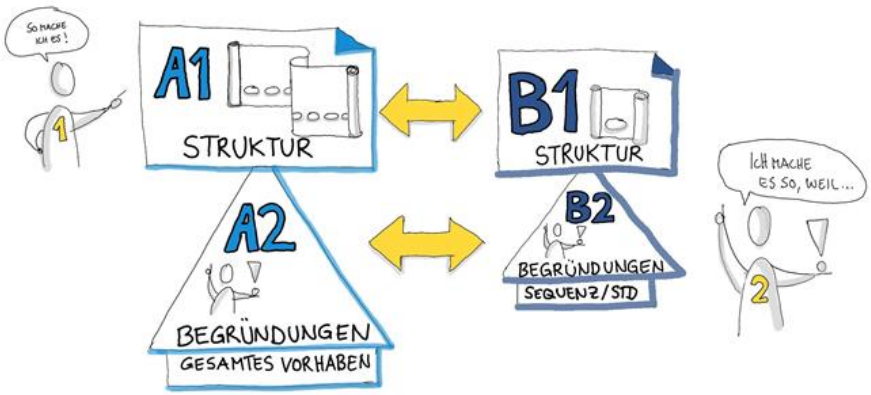


Abb. Die Bestandteile der Darstellung und deren Beziehung zueinander

Kann die Darstellung der Planungsentscheidungen individualisiert werden?

Je nach Stand im Lernprozess und Bedarf können Umfang und Fokus individualisiert werden. Einzelne Teile können miteinander verknüpft und/oder in Form einer Tabelle, einer Mind-Map, eines Begriffsnetzes etc. dargestellt werden.

Welchen Stellenwert hat die Planung für die Erörterung und Bewertung?

Planung, Durchführung und Reflexion der Stunde im Zusammenhang mit dem Vorhaben sind Teil der Erörterung und werden in der Bewertung berücksichtigt. Die Praxis steht im Vordergrund.

Welche formalen Vorgaben sind zu berücksichtigen?

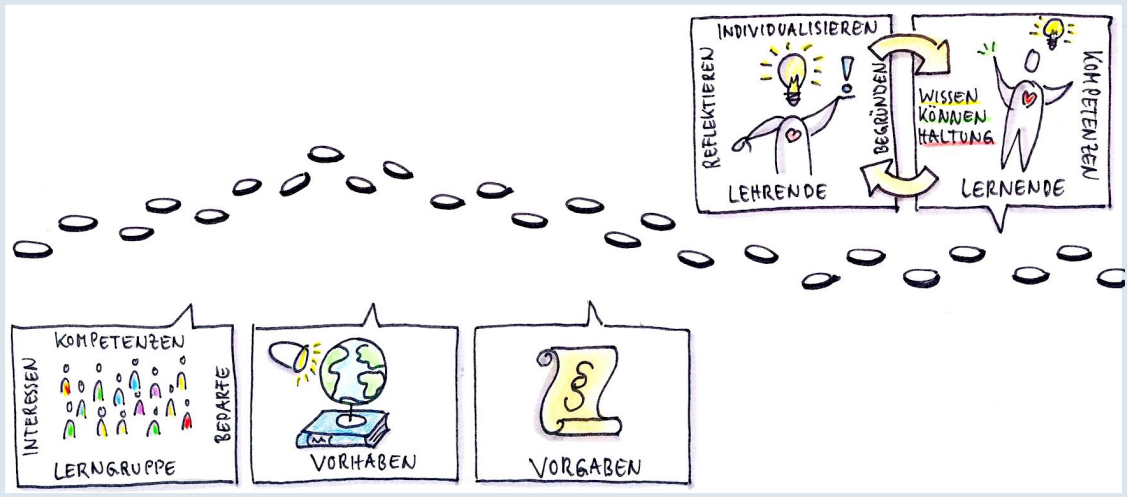
Die Darstellung der Planungsentscheidungen ist verbindlich anzufertigen und den Ausbildenden zwei Werktage vor dem Unterrichtsbesuch bis 12:00 Uhr vorzulegen (vgl. Beschluss des Seminarrates vom 17.03.2021).
Für jede Prüfungslehrprobe legt die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat für das Haupt- und Realschullehramt und das Lehramt für Förderpädagogik je einen Unterrichtsentwurf vor.
Für die unterrichtspraktische Prüfung für das Lehramt an Grundschulen sind zwei Unterrichtsskizzen und für die Erörterung im dritten Unterrichtsfach ein Unterrichtsentwurf vorzulegen. (vgl. § 44 Abs. 8 Satz 1-3).
Der Unterrichtsentwurf soll grundsätzlich einen Umfang von acht Seiten, die Unterrichtsskizze einen Umfang von vier Seiten nicht überschreiten (vgl. §44 Abs 8 Satz 4 HLbGDV).

Wann wird eine Skizze/ ein Entwurf vorgelegt?

Für die Unterrichtsbesuche legt die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst in jedem Fachmodul jeweils einen Unterrichtsentwurf vor. Für alle anderen Unterrichtsbesuche ist die Vorlage einer Unterrichtsskizze ausreichend.

Die Darstellung des Vorhabens im Unterrichtsentwurf

Teil A: Die Darstellung des längerfristigen Lehr-Lern-Prozesses



A1

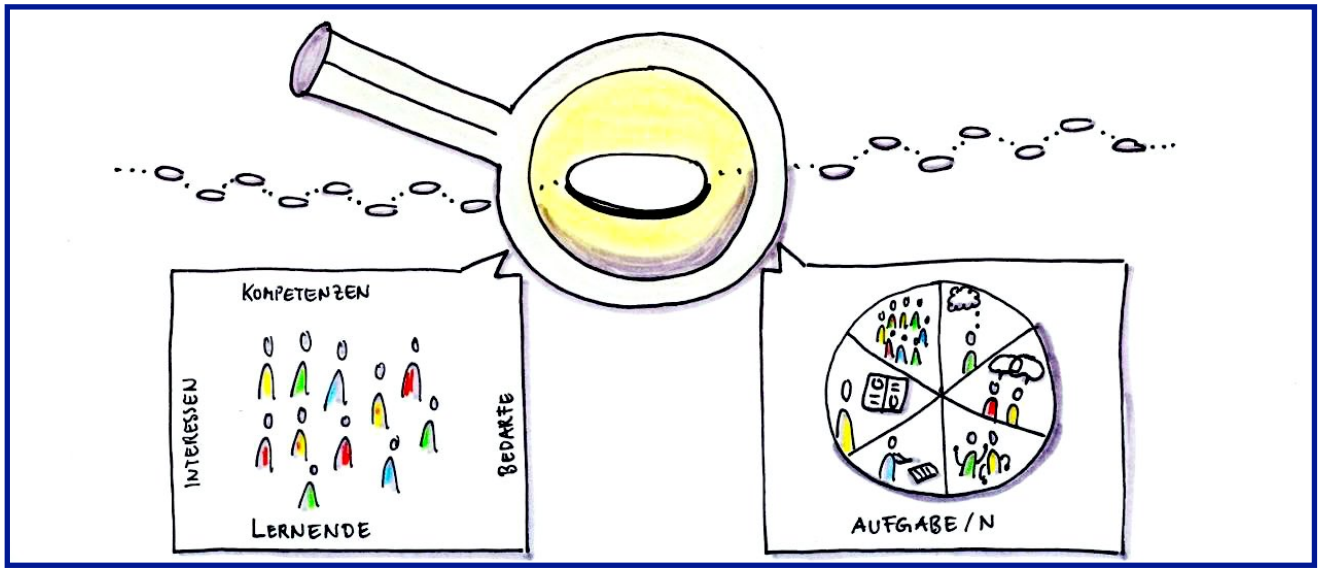
Struktur des längerfristigen Lehr-Lern-Prozesses:

- Titel und Ziel
- die Auswahl der zu fördernden Kompetenzbereiche, Kompetenzen und ausgewählte Standards
- mögliche Inhalte / Themen
- Zeiträume
- Sequenzen / Ziele der einzelnen Sequenzen

A2

	Begründungszusammenhänge vor dem Hintergrund...
... der Lerngruppe	... des Wissens, Könnens und der Haltung ... der Herausforderungen, der Chancen und Grenzen des Vorhabens ... der Orientierung, der Angebote und der Hilfen, die es braucht ... der Bedingungen, Bedarfe, Bedürfnisse, Interessen, Forder- und Förderschwerpunkte ... der individuellen Bedeutung für die Lernenden (und Lehrenden)
... des Vorhabens	... der dafür geeigneten Schwerpunkte
... der Vorgaben	... der Orientierung und Begrenzung durch Didaktik, Wissenschaft, Curricula und rechtliche Vorgaben

Teil B: Die Darstellung der Stunde



B1

Struktur des Lehr-Lern-Prozesses:

- Titel und Ziel
- Zeiträume & Phasen
- didaktische Schwerpunktsetzung
- geplanter Verlauf der Stunde und Möglichkeiten der Umsetzung

B2

	Begründungszusammenhänge vor dem Hintergrund...
... des aktuellen Standes der Lerngruppe/ einzelner Lernender	... des Wissens, Könnens und der Haltung ... vorgenommener Anpassungen und Änderungen des Lehr-Lern-Prozesses ... der berücksichtigten Bedingungen (z.B. Bedarfe, Bedürfnisse, Interessen, Forder- und Förderschwerpunkte)
... der Anforderungen und Herausforderungen der aktuellen Aufgabe/n	... fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Grundlagen ... sich eröffnender Möglichkeiten und Herausforderungen ... der Chancen und Grenzen der Strukturierung und Gestaltung (z.B. Differenzierung, Individualisierung, Alternativen, Orientierung, Angebote, Hilfen)

Die Darstellung des Vorhabens in der Unterrichtsskizze

Teil A: Die Darstellung des längerfristigen Lehr-Lern-Prozesses

A1

Struktur des längerfristigen Lehr-Lern-Prozesses:

- Titel und Ziel
- die Auswahl der zu fördernden Kompetenzbereiche, Kompetenzen und ausgewählte Standards
- mögliche Inhalte / Themen
- Zeiträume
- Sequenzen / Ziele der einzelnen Sequenzen

Teil B: Die Darstellung der Stunde

B1

Struktur der Unterrichtsstunde:

- Titel und Ziel
- Zeiträume & Phasen
- didaktische Schwerpunktsetzung
- geplanter Verlauf der Stunde und Möglichkeiten der Umsetzung

B2

Zentrale Überlegungen für die Planung der Unterrichtsstunde vor dem Hintergrund...

... des aktuellen Standes der Lerngruppe/ einzelner Lernender

... der Anforderungen und Herausforderungen der aktuellen Aufgabe/n

... des Wissens, Könnens und der Haltung
... vorgenommener Anpassungen und Änderungen des Lehr-Lern-Prozesses
... der berücksichtigten Bedingungen (z.B. Bedarfe, Bedürfnisse, Interessen, Forder- und Förderschwerpunkte)
... fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Grundlagen
... sich eröffnender Möglichkeiten und Herausforderungen
... der Chancen und Grenzen der Strukturierung und Gestaltung (z.B. Differenzierung, Individualisierung, Alternativen, Orientierung, Angebote, Hilfen)

Zur Implementierung der Unterlagen hat der Seminarrat am 12.07.2021 folgende weitere Überlegungen angestellt:

- Zusätzlich verwendete Materialien werden von Ausbildenden oder LiV verbindlich in einem **Material-pool** (**https://ogy.de/DdP**) abgelegt (Transparenz). Hier können beispielsweise Varianten zur Konkretisierung, die Konkretisierung von Teilaspekten der Darstellung oder die Darstellung geeigneter Schwerpunktsetzungen abgelegt werden.

- Planungsentwürfe oder Elemente von Planungsentwürfen nach der neuen Vorlage werden in Modul- und Ausbildungsveranstaltungen den LiV situations- oder aspektbezogen zur Verfügung gestellt und ggf. besprochen.

- Die in den Planungsunterlagen angelegte Offenheit gehört zum Konzept und ist nicht durch weitere Begrenzungen oder Vorgaben präventiv einzuschränken.

- Es bestehen keine weiteren formalen Vorgaben zur Erstellung der Planungsunterlagen. Die wissenschaftliche Form wird vorausgesetzt.

- Da die schriftlich dargestellten Planungsentscheidungen als Ausschnitt bzw. Reduktion zu verstehen sind, erheben diese keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die „Darstellung der Planungsentscheidungen“ entlasten vor allem die Erörterung, ersetzen sie aber nicht. Gleichzeitig entlastet die Erörterung die „Darstellung der Planungsentscheidungen“, ersetzt diese aber nicht. Erst in der wechselseitigen Bezogenheit aufeinander bilden sich somit die vollständigen Planungsüberlegungen und Planungsentscheidungen ab.